Der Kleine Schreiberling

Nr. 168

http://www.marioproll.de/Schreiberling

Das Ärgernis des Kreuzes

„Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben. 22 Denn die Juden fordern Zeichen, und die Griechen fragen nach Weisheit, 23 wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind.“ 1.Kor 1, 21-25

Philosophie contra Religion

In der Bibel steht der Jude oft für den religiös orientierten Menschen, während der Grieche eher dem philosophisch orientierten Typen entspricht. Für den religiös geprägten Menschen ist darum auch nicht die Existenz Gottes das Problem. Er weiß um Gott, er glaubt an Gott und fürchtet Gott. Von daher trifft dieser Text auf die Juden, genauso wie auf die Moslems zu und überhaupt auf jede monotheistische Religion sowie auch auf die vielen sektiererischen Abspaltungen. Allen gemeinsam ist der Ärger über das Kreuz! Das ist nicht nur eine kleine Verärgerung, nein, es ist eine allumfassende Wut darüber, was da nach christlichem Verständnis am Kreuz geschehen sein soll.

Der Grund für das Ärgernis

Juden und Moslems gemeinsam empören sich über die grundlegende christliche Lehre, dass Gottes Sohn Mensch wurde, um stellvertretend für die Schuld aller Menschen am Kreuz zu sterben. Die Moslems formulieren: Gott hat keinen Sohn und an seiner (Jesus) Stelle sei ein anderer gestorben. Der Islam leugnet also die beiden zentralsten Aussagen der Bibel vehement. Hier offenbart sich der anti-christliche Charakter des Islam. Aber auch für den Juden ist die Lehre, dass Jesus Christus der Sohn Gottes gewesen sei und an unserer Stelle ans Kreuz gegangen ist, pure Gotteslästerung.

Selbsterlösung unmöglich

Islam und Judentum sind sich in sofern ähnlich, dass es beides „Selbsterlösungsreligionen“ sind. Wer die Gebote hält, der wird erlöst. Hier entsteht die Wut der beiden Religionen über das Christentum, denn die Bibel sagt ganz deutlich: Kein Mensch ist in der Lage, dieses Gesetz Gottes zu halten. Darum musste Jesus Christus für unsere Schuld am Kreuz sterben. Das heißt: Egal, wie fromm ich auch lebe, ich muss nach der Lehre der Bibel immer wieder an meiner Sünde scheitern. Ich kann die Gebote Gottes nicht halten. Was aber den Stolz eines frommen Menschen so richtig verletzt ist, dass er das Heil nicht verdienen kann, sondern es geschenkt nehmen muss. Das demütigt uns Menschen so sehr, dass wir nicht in der Lage sind, uns unsere Gerechtigkeit selber zu verdienen, sondern dass wir darauf angewiesen sind, dass Gott uns diese Vergebung schenkt. Während der griechisch geprägte, philosophisch denkende Mensch das als zu primitiv und zu einfach empfindet, weil er sich doch lieber in die höchsten Spären elitär empordenken möchte, ist der jüdisch orientierte, religiöse Mensch darüber empört, dass er genauso wie jeder gedungene Schwerverbrecher und Mörder, jede Hure, jeder Kinderschänder, jeder Betrüger und Dieb genauso unfähig sein soll, sich das Heil aus eigenem Antrieb und Entschluss zu verdienen. In einer Reihe mit dem Abschaum der Welt zu stehen und Gott um sein Heil anflehen zu müssen, das empört den religiös empfindsamen Menschen auf das Allerheftigste! Aber Tatsache bleibt: Wir können uns das Heil nicht verdienen, wir können es uns nur schenken lassen.